

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 38

Artikel: Die Schweiz Wanduhrenfabrikation

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die meisten die Unternehmer belastenden Tatsachen, welche Herr Häusler aufführt, sind jedoch nicht als Ursachen, sondern mehr als Folgeerscheinungen von Verumständnungen zu betrachten, die der Einsender anzuführen vergessen hat.

Wohl für 99 % der auszuführenden Bauten ist ein besonderes Budget vorgesehen, das „nicht zu überschreiten“ gewöhnlich dem Architekten zur Pflicht gemacht wird. Der Ausführung einer Baute geht der Kosten voranschlag voraus. Nun begegne weitaus die meisten Architekten den Fehler, daß sie für eine bestimmte, bereitgestellte Summe zu viel bauen wollen; manchmal wird auch im Voranschlag etwas vergessen.

Nun gilt es, bei der Ausführung der Arbeiten die Eingaben mit dem Voranschlag in Einklang zu bringen, was leider vielfach schwer fällt. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, wenn nur die billigste Eingabe berücksichtigt wird, oder, falls ein bestimmter Bauunternehmer in Aussicht genommen ist, daß dessen Preise auf die niedrigste Offerte herabgedrückt werden.

In den letzten Jahren stiegen infolge erhöhter Arbeitslöhne und verteufter Materialien die Produkte des Bauhandwerkes stets im Preis und selbst verbesserte Einrichtungen vermochten darin keinen Einhalt zu tun. — Diese Tatsachen können nicht genug denjenigen, die es angeht, vor Augen geführt werden. Jeder Architekt wird nicht nur im Interesse des Bauherrn handeln, sondern er wird auch für ein gesundes Submissionswesen freudliches leisten, wenn er in seinen Kosten voranschlägen diesen stetigen Preiserhöhungen mehr Beachtung schenkt.

X.

Die schweiz. Wanduhrenfabrikation.

Von denjenigen schweizerischen Industrien, die, wie es schien, hoffen durften, von den Ereignissen etwischen Vorteil zu ziehen und damit den Ausfall in der Taschenuhrenfabrikation etwigermaßen zu kompensieren, glaubte man, daß es in erster Linie die Fabrikation von Wanduhren sei. Die schweizerische Landesausstellung gab Gelegenheit, die so reichhaltigen und schönen Erzeugnisse unserer Wanduhrenfabrikanten zu bewundern, die in ihren verschiedenen Ausstellungen Zeugnis gaben von den gewaltigen Fortschritten, die in der Herstellung dieses Artikels gemacht worden sind, den wir aber bisher in nur allzu starkem Maße vom Ausland bezogenen.

Es war zu erwarten, daß die sukzessive Schließung der großen Fabriken in den kriegsführenden Staaten, hervorgerufen durch Mangel an Arbeitskräften und den nötigen Metallen, unseren Fabriken zugute kommen würde und daß sie Hand in Hand mit dem Studium neuer Modelle und künstlerischer Ausführung ihren Absatz ausdehnen könnten. Unerfreulicherweise ist das nicht der Fall. Wenn man von einigen großen Fabriken für elektrische Uhren abstieht, die zugleich auch noch Präzisionsapparate herstellen, und die, wie die Fabrik Favarger & Cie. in Neuenburg z. B., die elektrische Uhren, Telegraphen und elektrische Apparate herstellt, keine andere Sorge hat, als diejenige, daß ihre Erzeugnisse nicht mit allzugroßen Verspätungen an ihrem Bestimmungsorte ankommen, so kann man sagen, daß alle übrigen Fabrikanten, die Wanduhren herstellen, keine guten Zeiten haben, sondern Mühe, Absatz für ihre Produktionen zu finden.

So wird denn zum Beispiel berichtet, daß die große Fabrik in Auggenstein, die zugleich auch die Uhrgehäuse selbst herstellt und daneben noch die Fabrikation etwiger anderer Möbelarten betreibt, sich gezwungen sieht, die Fabrikation, wenn nicht gerade ganz einzustellen, so doch zu einer ganz erheblichen Betriebs einschränkung zu schreiten,

die hoffentlich nicht von langer Dauer sein muß. Die Schließung dieser Fabrik trifft leider eine große Anzahl Arbeiter, während sie zugleich auch große finanzielle Interessen berührt.

Dieses Ereignis hat mehr wie nur gelegentlichen Charakter. Es zeigt, wie schwierig es für unser Land ist, neue Industrien einzuführen, die im Auslande heimisch sind und sich den Markt bereits erobert haben. Es zeigt auch, wie sehr geschäftliche Unternehmer, die während guten Geschäftsjahren nicht in der Lage sind, reichliche Reserven beiseite zu legen, dann in nachfolgenden schlechten Ereignissen ausgeliest sind. Möchte es auch eine ernste Mahnung für diejenigen sein, die getrieben vom Wunsche, in unserem Uhren-Industriegebiet, wo mit hohen Arbeitslöhnen gerechnet werden muß, neue Industrien einzuführen, meinen, der Erfolg hänge nur davon ab, daß man das nötige Kapital und die nötigen Arbeitskräfte zusammenbringe. Das Problem der Einführung neuer Industrien ist ein schwieriges und man kann nicht genug wiederholen, daß nach dem Kriege, wenn die geschäftlichen Beziehungen wieder ihren normalen Gang genommen haben werden, Angebot und Nachfrage von neuem ihren internationalen Ausgleich finden werden. Vertrauen wir für den Absatz unserer Produkte nicht allzu stark auf den Haß, der heute zwischen den Kriegsführenden besteht; auf dem Gebiete des Geschäfts wird er sehr rasch dem Interesse das Feld räumen. Wenn erst einmal die Grenzen wieder offen sein werden, wird der Erfolg bei denjenigen sein, die, unterstützt durch eine starke kaufmännische Organisation, imstande sein werden, zu gleichen Preisen wie die Konkurrenz die bessere Qualität zu bieten. Das dürfen diejenigen nicht aus dem Auge verlieren, die um unserer vom Kriege betroffenen Arbeiterschaft Arbeit zu verschaffen, die ja sonst nützliche Aufgabe sich stellen, neue Industrien einzuführen.

(La Fédération horlogère suisse.)

Verschiedenes.

† Spenglermeister Josef Burfluh in Altendorf (Uri) verschied am 10. Dezember nach kurzer, schmerzlicher Krankheit, im Alter von 52 Jahren. Er war bekannt als ein tüchtiger und gesuchter Berufsmann von aufrichtigem Charakter.

Schweizerisches Einfuhr-Syndikat für Oele, Fette, Harze und verwandte Produkte (H. O. F.), Zürich. Vor einigen Tagen fand in Zürich eine Versammlung von Firmen der Öl- und Fett-Branche statt, um die bereits von der S. S. S. angenommenen Statuten anzuerkennen.

Von der zahlreichen Versammlung, an der über 30 Firmen vertreten waren, ist bereits der größte Teil dem Syndikat beigetreten. Der Sitz des Syndikates ist Zürich. Der Vorstand wurde aus folgenden Herren bestellt: G. Bachmann (in Firma Tanner & Co., Frauenfeld) Präsident; O. Kambli (in Firma Stolz & Kambli A.-G., Uster), Vizepräsident; H. Corrodi Hanhart, Kassier, Zürich; Dr. R. Dietrich (in Firma R. Dietrich & Co. A.-G., Zürich); H. R. Koller, Winterthur. Als Sekretär wurde Herr A. Bölschi, Winterthur, bestellt.

Firmen, welche der H. O. F. beitreten wollen, belieben sich in ihrem eigenen Interesse, um an der Verteilung der Kontingente noch teilnehmen zu können, so rasch als möglich anzumelden. Adresse: Schweiz. Einfuhr-Syndikat für Oele, Fette, Harze usw., Zürich, Postfach Bahnhof.

Die Errichtung einer städtischen Mechanikschule in Lausanne wird dem Grossen Stadtrat in einer ge-